56. Jahrgang. № 18.

Sonnabend, 20. Januar 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Bezirk von Dresden u. Umgebung am Tage vorher gedruckten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gemeinsam zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/21 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Für Feinschmecker
Dreixing-
LOBECK & Co
Fondant-Chocolade
Rahm- Chocolade
Bitter- Chocolade
Cacao
Dessert
per Tafel 50 ₰
per ½ Kg. Dose 2.40 M.
per Carton 2.3 u. 5 M.

Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Serrestrasse 5 und 7 nahe Pirnaischer Platz

Wie beleuchten wir unsere Wohnräume?
Dieses kleine Büchlein enthält alles für das Publikum Wissenswerte über die Beleuchtung der Wohnräume, sowie das Kochen mit Gas und ist mit Abbildungen von Leuchtern für alle Wohnräume, sowie von Kochern und Plätten versehen. Wir geben dasselbe an Interessenten gratis ab.

Kompl. Wohnungs-Beleuchtungseinrichtung:
Salon: 3armige Bronzekrone,
Wohnzimmer: Messing-Zuglampe mit Perlbehang,
Korridor: Messing-Lyra mit Kleinsteller,
Küche: Lyra und Kocher mit Schlauch.
Gesamtpreis Mark 80.—.
Teilzahlungen gern gestattet.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, 3 Raben.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Keine Witterungsänderung.

Der Zweiten Kammer ist eine Interpellation über die Reichstagsstichwahl für den 28. Wahlkreis (Plauen) zugegangen.

Der frühere Heldentenor am Leipziger Stadttheater Hermann Winkelmann ist im Alter von 63 Jahren in Wien gestorben.

Nach einer Meldung aus Prag soll der Rücktritt des Grafen Aehrenthal und des Freiherrn v. Burian bevorstehen.

Die Lage in Tripolis, Benghasi, Ainzara und Homs ist unverändert. Auf Zuara wurde von italienischen Schiffen ein lebhaftes Bombardement eröffnet.

Der nach Tunis bestimmte französische Postdampfer „Manuba", der am Mittwoch von Marseille abgegangen war, ist von den Italienern beschlagnahmt worden.

Nach einem Telegramm aus Peking soll die Umwandlung der Monarchie in die Republik durch zwei kaiserliche Befehle ermöglicht werden.

Drei von den des Bombenanschlags auf Juanschikai beschuldigte Personen sind durch den Strang hingerichtet worden.

Jeder national gesinnte Mann erfülle bei den heutigen Stichwahlen seine Pflicht!

Die Kandidaten der Ordnungsparteien, die heute zur Stichwahl stehen, sind:

im 2. Wahlkreis (Löbau):
Pastor **Wehrmann**-Großschweidnitz (natl.),

im 3. Wahlkreis (Bautzen-Kamenz):
Stadtverordn.-Vorsteher **Gräfe**-Bischofswerda (Ref.),

im 5. Wahlkreis (Dresden-Altstadt):
Landgerichtsdir. **Dr. Heinze**-Loschwitz (natl.),

im 9. Wahlkreis (Freiberg-Hainichen):
Landgerichtsdirektor **Dr. Wagner**-Dresden (kons.),

im 11. Wahlkreis (Oschatz-Grimma):
Oberamtsrichter **Dr. Giese**-Oschatz (kons.),

im 12. Wahlkreis (Leipzig-Stadt):
Justizrat **Dr Junck**-Leipzig (natl.),

im 14. Wahlkreis (Borna-Rochlitz):
General **v. Liebert**-Berlin (Reichsp.).

Auf zur Stichwahl!

Heute schlägt die ernste Stunde, die über rund ein Drittel der Reichstagsstichwahlen in Sachsen und im Reiche die Entscheidung herbeiführen soll. Der Stichwahlkampf vollzieht sich diesmal für die Vertreter der nationalen und staatserhaltenden Sache unter weit ungünstigeren Umständen als im Jahre 1907. Damals konnten die bürgerlichen Sturmkolonnen mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel heranrücken, getragen von der hellen Begeisterung, die durch das Bewußtsein ausgelöst wurde, daß die Schlacht bereits im ersten Treffen für die Umsturzpartei verloren war, und daß es bei den Stichwahlen nur noch darauf ankam, die Niederlage auf der ganzen Linie zu besiegeln und zu einer zerschmetternden zu machen. Heute dagegen liegt der dumpfe Druck der für die Ordnungssache so wenig erfreulichen Ergebnisse der Hauptwahl über den bürgerlichen Reihen, die überdies durch das verhängnisvolle Liebäugeln des Linksliberalismus mit der Sozialdemokratie in ihrer Festigkeit gelockert werden. Unter solchen Verhältnissen und Begleiterscheinungen kämpft es sich naturgemäß viel schwerer, und nur allzu nahe liegt die Gefahr, daß verdrossene Abneigung gegen die gewissenhafte Ausübung der Wahlpflicht auf bürgerlicher Seite ihr unheilvolles Szepter schwingt und der nationalen Sache noch weitere Einbußen zuführt, die sich bei Anspannung aller staatserhaltenden Kräfte hätten vermeiden lassen. Diese Gefahr zu überwinden und

jeden einzelnen patriotischen Wähler bei den Stichwahlen mobil zu machen,

das ist heute die Hauptaufgabe aller Beteiligten. Es gilt zu retten, was noch zu retten ist, und so möge denn in letzter Stunde nochmals ein hallender Mahn- und Weckruf hinausgehen an jeden einzelnen bürgerlichen Wähler und ihm das Gewissen für die pflichtmäßige Betätigung seiner vaterländischen Gesinnung schärfen! Wie sehr gerade bei den Stichwahlen der Erfolg oftmals an einer einzigen Stimme hängt, das kann nicht eindringlich und anschaulich genug jedem Wähler vor Augen geführt werden. Auf seiten der geschworenen Feinde der staatlichen Ordnung wird bei der Entscheidung auch nicht ein einziger Mann fehlen. Der ganze feindliche Heerbann, gehoben durch die von der Hauptwahl her noch nachwirkende Siegesstimmung, wird in geschlossenen Kolonnen anrücken, um womöglich den im ersten Ansturm erzielten Erfolgen noch eine volle Reihe von Stichwahlsiegen hinzuzufügen. Demgegenüber müssen die nationalgesinnten Wähler ohne Unterschied der engeren Parteirichtung jeden Nerv und jede Fiber anspannen, um die gewaltigen Anstrengungen der Gegner zu überflügeln und den Ausfall der Stichwahlen so zu gestalten, daß das Gesamtergebnis der Neuwahlen für die Ordnungssache wenigstens noch halbwegs erträglich wird. Dafür aber, daß dies geschieht, ist jeder einzelne staatserhaltende Wähler an seinem Teile voll mitverantwortlich, und diese Verantwortung ist unter den obwaltenden Umständen so riesengroß, sie lastet so schwer und unerbittlich auf jedem Wahlberechtigten, daß die Nichterfüllung der Wahlpflicht geradezu ein nationales Verbrechen wäre. Doppelt und dreifach scharf ist heute die Pflicht zu wählen auch noch deshalb, weil es sich um den ersten Teil der Stichwahlen handelt, dessen Ausfall notgedrungen den obsiegenden Elementen einen lebhaften Impuls für die folgenden Stichwahlen geben wird. Wenn heute im wesentlichen ein günstiges Ergebnis für die Ordnungssache erzielt wird, ist davon ein belebender Einfluß auf den weiteren Fortgang des Stichwahlkampfes zu staatserhaltenden Gunsten mit Sicherheit zu gewärtigen. Das möge kein bürgerlicher Wähler vergessen, sondern es sich zum vermehrten Ansporn zu unerbittlicher Erfüllung seiner Wahlpflicht dienen lassen!

Werfen wir noch einen besonderen Blick auf die heute in Sachsen zur Entscheidung stehenden 7 Stichwahlen. Sie sind durchgängig für die nationale und staatserhaltende Sache aussichtsvoll, wenn die bürgerlichen Wähler ausnahmslos ihre Pflicht tun und dem Rufe des Vaterlandes, den Parteiegoismus der allgemeinen Wohlfahrt unterzuordnen, Folge leisten. In Bautzen-Kamenz steht der Reformer Gräfe, in Freiberg-Hainichen der konservative Dr. Wagner, in Oschatz-Grimma der konservative Dr. Giese und in Borna-Rochlitz der konservative Generalleutnant v. Liebert zur Stichwahl gegen den Umsturz: die nationalliberalen Stichwahlkandidaten sind Dr. Heinze in Dresden-A., Dr. Junck in Leipzig-Stadt und Pastor Wehrmann in Löbau. Da die sächsischen Nationalliberalen mit den Konservativen ein festes Abkommen auf gegenseitige Unterstützung im Stichwahlkampfe getroffen haben und da in Dresden-A. die dort den Ausschlag gebenden Ultramontanen in dankenswerter Weise ihr vorbehaltloses Eintreten für Dr. Heinze proklamiert haben, so bilden die Fortschrittler das Zünglein an der Wage. Von der Haltung der fortschrittlichen Wähler wird es abhängen, ob die bürgerliche Sache in Sachsen bei den Stichwahlen in Ehren abschneidet, oder ob die heutige Entscheidung dazu führt, daß die Sozialdemokratie ihren Triumph vervollständigt und noch über weitere Wahlkreise das rote Banner flattern läßt.

Der Fortschritt ist leider dem Beispiel der Nationalliberalen nicht gefolgt, die sich zuerst im Königreich Sachsen, dann aber auch an anderen Stellen, zu einer loyalen Unterstützung der Rechten im Kampfe wider den Umsturz hatten bereit finden lassen, wofür ihnen die sächsisch-offiziöse „Leipz. Ztg." anerkennende Worte widmet und erklärt, daß die Parteien der Rechten es an einer tatkräftigen Gegenleistung überall da nicht fehlen lassen würden, wo ein Nationalliberaler in der Stichwahl gegen einen Sozialdemokraten oder einen Linksliberalen steht. Die Berliner fortschrittliche Parteileitung hat sogar ausdrücklich eine allgemeine Parole gegen rechts ausgegeben. Bei uns in Sachsen ist zwar eine besondere Parole solcher Art nicht erlassen worden, aber auch in den Kreisen, wo ein Konservativer zur Stichwahl steht, keinerlei Aufforderung zu dessen Unterstützung von fortschrittlicher Seite ergangen. Angesichts einer so wenig entgegenkommenden Haltung der fortschrittlichen Parteileitung bleibt nur die Hoffnung übrig, daß die fortschrittlichen Wähler sich in politischer und nationaler Hinsicht geschulter und zuverlässiger erweisen werden als ihre Führer, wie das bereits in einigen markanten Fällen bei den letzten Reichstagsersatzwahlen beobachtet werden konnte und auch jetzt wieder in die Erscheinung getreten ist. So haben die Freisinnigen in dem preußischen Wahlkreise Ruppin-Templin im schroffen Gegensatz zu der Berliner Parole beschlossen, in der Stichwahl für den Konservativen einzutreten, wodurch dessen Sieg über den Sozialdemokraten gesichert ist. Ferner regt sich in fortschrittlichen Kreisen Mecklenburgs der Widerstand gegen die Berliner Parole sehr energisch. Die beiden führenden fortschrittlichen Blätter Mecklenburgs erklären übereinstimmend, daß ihnen der Berliner Aufruf unverständlich sei, und daß sie ihn aufs tiefste bedauern müßten. Möge das Beispiel dieser einsichtigen Fortschrittler bei den Stichwahlen im Reiche und insbesondere heute bei uns in Sachsen reichliche Nachahmung finden! Mit diesem Wunsche begleiten wir den heutigen ersten Abschnitt des Stichwahl-Entscheidungskampfes und rufen allen staatstreuen Wählern zu:

„Tut Eure Pflicht! Jedermann heran zur Urne! Das Vaterland über die Partei! Unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie!"

Die Ergebnisse der heutigen Stichwahlen

werden wir wiederum **sofort nach ihrem Eingehen** außer durch **Extrablätter**

durch Projizierung auf einen 6 m großen Lichtschirm

vor der Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38, fortlaufend veröffentlichen. Die ersten Resultate dürften **gegen 8 Uhr abends** zu erwarten sein.

Neueste Drahtmeldungen

vom 19. Januar.

Die Stichwahlen.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter der Ueberschrift „Verrat an der Sache des Bürgertums": Die in Uebereinstimmung mit der sozialdemokratischen Partei ausgegebene Losung der Fortschrittlichen Volkspartei: „Keine Stimme einem Kandidaten der rechtsstehenden Parteien!" muß in einer großen Anzahl von Wahlkreisen, wenn sie befolgt wird, den sozialdemokratischen Kandidaten den Sieg über die Anhänger der bürgerlichen Parteien verschaffen. In vielen Wahlkreisen ist auch bereits von den Ausschüssen der Fortschrittlichen Volkspartei die Aufforderung ergangen, für die Vertreter der Sozialdemokratie zu stimmen. Wie stark diese Zumutung vom Standpunkte der alten Fortschrittspartei aus erscheint, geht klar aus einem Aufrufe hervor, den das freisinnige Wahlkomitee im 1. Berliner Wahlkreise soeben für den bisherigen Abgeordneten Kämpf gegen den Sozialdemokraten erlassen hat. Da wird gesagt, daß derjenige, welcher nicht für den bürgerlichen Kandidaten eintrete, Verrat an der Sache des Bürgertums, an den Grundsätzen des Liberalismus, an der Zukunft unseres Vaterlandes begehe. Weiter heißt es: „Wer mit dem sozialdemokratischen Stimmzettel protestieren wollte

COGNAC MEUKOW
ist in sämtlichen Weingroßhandlungen erhältlich.